



Württembergische Krankenversicherung AG

# 2019

# Geschäftsbericht



**württembergische**

Ihr Fels in der Brandung.

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorstand und Aufsichtsrat</b>	<b>2</b>
Vorstand	2
Aufsichtsrat	2
<b>Lagebericht</b>	<b>3</b>
Grundlagen	3
Wirtschaftsbericht	5
Chancen- und Risikobericht	9
Prognosebericht	19
Sonstige Angaben	21
<b>Jahresabschluss</b>	<b>22</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2019	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	26
Anhang	28
Anlage zum Anhang	46
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	50
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>56</b>

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Vorstand und Aufsichtsrat

### Vorstand

**Thomas Bischof**

Vorsitzender  
(ab 1. Juni 2019)

**Norbert Heinen**

Vorsitzender  
(bis 8. April 2019)

Aktuarielle Rechnungslegung (VMF)  
Betriebsorganisation  
Compliance  
Controlling / Risikomanagement  
Informatik  
Kommunikation  
Personal  
Rechnungswesen  
Revision  
Recht  
Strategie

**Dr. Gerd Sautter**

Aktuariat (ohne VMF)  
Ausschließlichkeitsvertrieb  
Externe Vertriebe  
Kapitalanlage Abteilungen  
Kundendaten und Marken  
Leistungsservice  
Produktmanagement  
Rückversicherung  
Verkaufsförderung  
Vertragsservice  
Vertrieb Zentrale Aufgaben

### Aufsichtsrat

**Marlies Wiest-Jetter**

Vorsitzende  
Leiterin Konzerncontrolling  
der Wüstenrot & Württembergische AG

**Jürgen Steffan**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Wüstenrot Bausparkasse AG

**Dr. Margret Obladen**

Leiterin Konzernrecht  
der Wüstenrot & Württembergische AG  
Mitglied des Vorstands der Allgemeine Rentenanstalt  
Pensionskasse AG  
(bis 31. März 2019)  
Mitglied des Aufsichtsrats der Allgemeine Rentenanstalt  
Pensionskasse AG  
(ab 04. April 2019)

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Lagebericht

## Grundlagen

### Geschäftsmodell

#### Überblick über die Württembergische Krankenversicherung AG

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Krankenversicherung AG Teil des Wüstenrot & Württembergische-Konzerns (W&W-Konzern). Dieser verbindet die Geschäftsfelder Wohnen, Versichern und brandpool und bietet auf diese Weise den rund sechs Millionen Kunden passende Vorsorgelösungen. Dabei setzt der W&W-Konzern auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendiensten über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht.

Am 1. Juni 2019 wurde der Verkauf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) vollzogen. Begleitend dazu traten Kooperationsverträge zwischen Unternehmen der W&W-Gruppe einerseits und der OLB andererseits in Kraft.

Im Geschäftsfeld Versichern bietet der W&W-Konzern seinen Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen sowie Schaden-/Unfallversicherungen an. Die wesentlichen Unternehmen sind hier die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt die private Kranken- und Pflegeversicherung und ist in Deutschland mit Sitz in Stuttgart vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Krankenversicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 bewährt und wurde nicht geändert.

Um unsere Kunden umfassend und bestmöglich abzusichern, entwickeln wir unsere Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG fortwährend weiter und passen sie den äußeren Rahmenbedingungen an.

Im Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG ist es im Berichtsjahr zu Veränderungen gekommen:

Norbert Heinen, Vorstandsvorsitzender der Württembergische Krankenversicherung AG, ist am 8. April 2019 verstorben.

Zum 1. Juni 2019 wurde Thomas Bischof in den Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG berufen und übernimmt die Funktion als Vorstandsvorsitzender der Württembergische Krankenversicherung AG sowie die in dem Kapitel „Vorstand und Aufsichtsrat“ genannten Zuständigkeiten.

### Vertriebswegemix

Die Württembergische Krankenversicherung AG setzt beim Vertrieb seiner Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung. Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner wie Banken und Makler zum Geschäftserfolg bei.

Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische mit seinen bundesweit agierenden Beratern.

Darüber hinaus tragen die Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor wie z. B. die Salus BKK zum Geschäftserfolg bei.

### Regulatorische Anforderungen

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Unter Solvency II wurden im Jahr 2019 von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) Regelungen zum „Solvency II Review 2020“ zur Konsultation gestellt.

Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen sowohl an die qualitativen als auch quantitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden. Mit der Finalisierung der Regelungen ist frühestens 2021 auszugehen.

Die Konsequenzen aus der zunehmenden Digitalisierung der Branche schlagen sich darüber hinaus in zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT nieder.

## Produktmix

Die Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Württembergische Versicherungsgruppe vermitteln Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- W&W Asset Management GmbH

Unsere rund sechs Millionen Kunden schätzen die Servicequalität, die Kompetenz und die Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Unser Produktangebot richtet sich an Privat- und Gewerbekunden. Der Kunde erhält finanzielle Vorsorge für alle Lebensphasen aus einer Hand.

Die Württembergische Krankenversicherung AG bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Durch Kooperationen wurden die Services im Gesundheitsbereich für unsere Kunden weiter ausgebaut. So ermöglicht etwa die Kooperation mit einem Anbieter telemedizinischer Leistungen den Vollversicherten einen kostenlosen 24-Stunden-Zugang zu einem ärztlichen Ansprechpartner per Telefon, Videochat oder Chat inklusive der Möglichkeit zur digitalen Rezeptverordnung.

Die Qualität unserer Produkte zeigt sich in zahlreichen Auszeichnungen von speziellen Rating-Agenturen. Zu nennen wäre hier beispielsweise die Auszeichnung von FOCUS MONEY in Zusammenarbeit mit der Ratingagentur Franke & Bornberg, die die stationäre Zusatzversicherung erneut als „Beste Krankenzusatzversicherung“ in diesem Segment ausgezeichnet hat. Finanztest hat die Positionierung unseres Premiumtarifs in der Zahnzusatzversicherung bestätigt und erneut mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet. Das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) bewertet zudem das Angebot der Württembergische Krankenversicherung AG in der betrieblichen Krankenversicherung mit „sehr gut“.

Auch 2020 wird die Württembergische Krankenversicherung AG ihr Produktspektrum an aktuellen Kundenwünschen und den Herausforderungen des demografischen Wandels ausrichten und weiterentwickeln, mit dem Ziel, ihren Wachstumskurs erfolgreich fortzusetzen.

## „W&W Besser!“

Der W&W-Konzern strebt weiter eine hohe Solidität und Steigerung seines Unternehmenswertes an. Wir positionieren uns damit als Vorsorge-Gruppe, die finanzielle Vorsorge aus einer Hand erlebbar macht.

Die W&W-Gruppe entwickelt sich mit Blick auf die Zukunft ständig weiter. Mit dem im zweiten Halbjahr 2019 eingeführten neuen Markenauftritt wird der Aufbruch in die neue digitale Welt auch optisch sichtbar. Die W&W Gruppe ist Heimat vieler verschiedener Menschen, Marken und Unternehmen. Alle unsere Marken helfen unseren Kunden, sich den Lebenswunsch nach individueller Entfaltung bei größtmöglicher Sicherheit zu erfüllen – jede mit ihrem Beitrag und alle zusammen.

Wir stellen an uns selbst den Anspruch, jeden Tag besser zu werden. „Besser“ ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen soll.

Dies spiegelt sich in unserer strategischen Landkarte „W&W Besser!“ wider.

Sie vereint die strategischen Initiativen der W&W-Gruppe unter einem Dach. Über allem steht der Grundsatz, dass der Kunde im Fokus steht und Mittelpunkt unserer Aktivitäten ist.

## Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns, in den die Württembergische Krankenversicherung AG eingebunden ist, ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung der Württembergische Krankenversicherung AG wurde bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert.

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 werden übergreifend der Jahresüberschuss nach Steuern und die Verwalterkosten- sowie die Abschlusskostenquote gemäß

Kennzahlenkatalog der Privaten Krankenversicherung als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet.

Zusätzlich berichten wir als Kennzahl über die Beitrags-einnahmen. Diese fließt in die Steuerung ein und wird im Wirtschafts- und Prognosebericht berücksichtigt.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 3 121,3 (Vj. 3 182,3) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach den Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergischen Krankenversicherung AG und den verbundenen Unternehmen, die für die Württembergische Krankenversicherung AG tätig waren, danken wir für ihr hohes Engagement beim Betrieb der Gesellschaft.

### Ratings

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sich 2019 erneut freiwillig einem umfassenden Rating durch die unabhängige Assekuranz-Ratingagentur ASSEKURATA unterzogen. Im Gesamturteil erreichte die Württembergische Krankenversicherung AG wieder das Rating A+ und wurde damit in die beste der fünf Ratingkategorien („sehr gut“) eingestuft. Das Gesamt-Rating setzt sich aus den fünf Teilkategorien Sicherheit, Erfolg, Beitragsstabilität, Kundenorientierung sowie Wachstum/Attraktivität im Markt zusammen. Zum zweiten Mal in Folge erreichte die Württembergische Krankenversicherung AG in allen fünf Kategorien ein „sehr gut“.

Darüber hinaus konnte die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2019 Top-Ratings für ihre Produkte verbuchen.

### Mitgliedschaften

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin,
- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln.

## Wirtschaftsbericht

### Geschäftsumfeld

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Dynamik der deutschen Wirtschaft schwächte sich 2019 weiter ab. Nach Wachstumsraten von 2,5 % im Jahr 2017 und 1,5 % 2018 wurde 2019 gemäß

vorläufiger Berechnungen nur noch ein BIP-Anstieg von 0,6 % erzielt. Zentrale Ursache für diesen Rückgang des Wachstums war ein anhaltender Produktionsrückgang im verarbeitenden Gewerbe. Die negativen Auswirkungen des Handelsstreits, insbesondere zwischen USA und China, und gravierende Probleme in deutschen Schlüsselindustrien führten im Industriesektor zu einer Rezession. Deutlich freundlicher entwickelten sich hingegen der Dienstleistungsbereich und der Bausektor. Anhaltende Einkommenssteigerungen der Privathaushalte, basierend auf Beschäftigungs- und Lohnzuwächsen sowie ein sehr niedriges Zinsniveau sorgten im Konsum- und Immobiliensektor für positive Nachfrageimpulse. Dies verhinderte letztlich eine negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft.

### Kapitalmärkte

#### Anleihemärkte

Der langjährige Rückgang der Renditen von Bundesanleihen setzte sich 2019 weiter. Ein sich eintrübender Konjunkturausblick, der in Rezessionsorgen und neuen, expansiven Maßnahmen der EZB mündete, sowie eine im Jahresverlauf kontinuierlich fallende Inflationsrate ließen die Verzinsung der marktführenden zehnjährigen Bundesanleihe bis September auf ein neues historisches Rekordtief von - 0,74 % fallen. Auch die kurzfristigen Zinsen setzten ihren Abwärtstrend bis Anfang September fort. Die zweijährigen Bundesanleihen erreichten bei - 0,94 % ein neues Rekordtief.

Im September drehte die Kursrichtung an den Anleihemärkten. Die Ankündigung der US-Regierung, kurz vor dem Abschluss eines erstes Teilabkommens mit China im Handelsstreit zu stehen sowie die steigende Zuversicht auf einen geregelten EU-Austritt Großbritanniens (Brexit) führten zusammen mit sich stabilisierenden Wirtschaftsdaten zu einer wieder deutlich zuversichtlicheren Konjunktüreinschätzung der Marktteilnehmer und damit zu steigenden Zinsen. Zum Jahreswechsel notierte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Ergebnis bei - 0,19 %. Sie verzeichnete damit einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 43 Basispunkte. Die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei - 0,60 %.

#### Aktienmärkte

Das Börsenjahr 2019 verlief an den großen, internationalen Aktienmärkten sehr gut. So verzeichnete der DAX ein Kursplus von 25,5 %, der Euro Stoxx 50 von 24,8 % und der amerikanische S&P 500 von 28,9 %. Diese sehr positive Kursentwicklung über das Jahr 2019 hinweg kam etwas überraschend. Zum einen schwächten sich die konjunkturelle Dynamik und die damit verbundenen Gewinnprognosen der Unternehmen im Jahresverlauf unerwartet deutlich ab. Zum anderen verstärkten sich die politischen Probleme, insbesondere der globale Handelsstreit und die Gefahr eines

ungeregelten Brexits. Dies sind Faktoren, die eigentlich die Aktienmärkte hätten belasten müssen.

Mehrere Gründe führten dennoch zu der positiven Entwicklung am Aktienmarkt. Die starke Marktkorrektur im 4. Quartal 2018 und der damit verbundene Kurseinbruch hatten offensichtlich für viele Investoren Aktienanlagen wieder attraktiv gemacht. Gleich zu Jahresbeginn kam es zu Kurssteigerungen. Ein weiterer Grund war das Umschwenken der führenden Notenbanken im Laufe des Jahres. Zu Jahresanfang gingen die Anleger noch von einer restriktiveren Geldpolitik der Fed und EZB aus. Die zunehmend enttäuschende Wachstums- und Inflationsentwicklung führte dann aber zu Leitzinssenkungen und einer erneuten Ausdehnung der Zentralbankbilanzen. Diese zusätzliche Liquidität und das niedrigere Leitzinsniveau begünstigten die Aktienmarktentwicklung. Gegen Jahresende zeichnete sich zudem eine deutliche Entspannung beim Handelsstreit und beim Brexit ab. Dies honorierten die Aktienmärkte im vierten Quartal mit nochmals deutlich steigenden Kursen.

## Branchenentwicklung

### Anhebungen der Versicherungspflichtgrenze zum 1. Januar 2019 und 2020

Zum 1. Januar 2019 wurde die Versicherungspflichtgrenze entsprechend der Entwicklung der Gehälter von monatlich 4 950 € auf 5 062,50 € angehoben. Damit ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Arbeitnehmer, die in die private Krankenversicherung wechseln können, verringert hat. Zum 1. Januar 2020 steigt die Versicherungspflichtgrenze nochmals auf dann 5 212,50 € an.

### Jahressteuergesetz 2019 - bKV-Beiträge

Zuwendungen von Arbeitgebern für eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) können nun steuer- und sozialabgabenfrei gewährt werden. Dies geht aus dem Jahressteuergesetz hervor, das in 2019 vom Bundesrat beschlossen wurde.

Der Entwurf für das Jahressteuergesetz hatte es zunächst noch vorgesehen, dass die Beiträge des Arbeitgebers zu dieser Zukunftssicherung vom ersten Euro an als „Barlohn“ versteuert werden sollten. Dies hätte mehrere Urteile des Bundesfinanzhofs ausgehebelt, der die bKV als steuerlich begünstigten „Sachlohn“ angesehen hatte. Der PKV-Verband wie auch die weiteren Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft lehnten die Einstufung als „Barlohn“ im ursprünglichen Gesetzentwurf einstimmig ab. Schließlich hätte es sich um eine Steuererhöhung zu Lasten der Arbeitnehmer gehandelt und die Fachkräftegewinnung und -bindung erschwert.

Das nun beschlossene Gesetz sieht diese Regelung nicht mehr vor. Konkret bedeutet dies, dass der Arbeitgeber sei-

nen Mitarbeitern eine bKV im Rahmen der 44-Euro-Freigrenze für Sachbezüge steuer- und sozialabgabenfrei gewähren kann. Voraussetzung ist, dass die Zuwendung ausschließlich als Versicherungsschutz und nicht als Geldleistung gewährt wird. Wenn der Arbeitgeber hingegen einen Geldzuschuss mit der Bedingung auszahlt, dass der Arbeitnehmer einen Versicherungsvertrag mit einem Unternehmen schließt, handelt es sich weiterhin um zu versteuernden Barlohn.

### E-Health / Digitalisierung

In 2019 wurden mehrere politische Initiativen zur Stärkung der E-Health-Infrastruktur in Deutschland auf den Weg gebracht. So soll mit dem im Mai 2019 in Kraft getretenen Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) den Patienten bis 2021 eine elektronische Patientenakte (ePA) zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des Gesetzes für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) soll bis 2020 die Einführung eines E-Rezeptes erfolgen. Hierbei handelt es sich um zentrale Bausteine zur Gewährleistung der zukünftigen Gesundheitsversorgung von Patienten. Versicherte haben ab dem 1. Januar 2021 Anspruch auf Speicherung ihrer medizinischen Daten aus der vertragsärztlichen Versorgung in der ePA, wobei das Anlegen und Verwalten sowie das Speichern von Daten in der ePA vergütet wird. Die Gesellschaft für Telematik (Gematik) wird verpflichtet, bis zum 31. März 2021 die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass der Impfausweis, der Mutterpass, das Untersuchungsheft für Kinder sowie das Zahn-Bonusheft Bestandteil der ePA werden.

Im Rahmen des Gesetzes für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) soll bis 2020 die Einführung eines E-Rezeptes erfolgen.

Die digitale Infrastruktur der zukünftigen E-Health-Grundversorgung wird derzeit nur für die gesetzlich Krankenversicherten verbindlich geregelt.

Wenn E-Health Teil der medizinischen Grundversorgung sein soll, muss sichergestellt werden, dass die spezifischen Belange aller Systembeteiligten berücksichtigt werden: auch die der PKV-Voll-, der PKV-Zusatzversicherten und der Beihilfeberechtigten. Die E-Health-Infrastruktur muss allen Patienten unabhängig von ihrem Versicherungsstatus zu Gute kommen. Alles andere würde dem dualen Krankenversicherungssystem in Deutschland nicht gerecht.

### Hamburger Beihilfemodell

Auf Länderebene wurde die PKV mit der Übernahme des so genannten „Hamburger Modells“ durch weitere Bundesländer herausgefordert. Als Erstes hatte die Hamburger Bürgerschaft den Hamburger Beamten ab 1. August 2018 das Wahlrecht zwischen Beihilfe als anteilige Über-

nahme von Heilbehandlungskosten oder pauschaler Beihilfe in Form eines Zuschusses in Höhe des halben Krankenversicherungsbeitrages zur PKV oder GKV eingeräumt.

Ab dem ersten Quartal 2020 sollen auch neben Brandenburg, Bremen und Thüringen auch Neubeamte in Berlin eine sogenannte pauschale Beihilfe in Anspruch nehmen können.

Die Ausweitung des „Hamburger Modells“ könnte grundsätzlich Auswirkungen auf die starke PKV-Position im Beihilfeschäft haben.

### Reform der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Die „Wissenschaftliche Kommission für ein modernes Vergütungssystem“ hat – vor dem Hintergrund des im Koalitionsvertrag von Union und SPD explizit genannten Reformbedarfs der Gebührenordnung – Vorschläge zur Weiterentwicklung der ärztlichen Vergütung erarbeitet. Das nun vorliegende Gutachten empfiehlt, dass die GOÄ künftig als Verhandlungslösung zwischen der Bundesärztekammer und der privaten Krankenversicherung ausgehandelt werden soll.

Zusammen mit der Bundesärztekammer hat der PKV-Verband die Bedeutung einer modernisierten Gebührenordnung für Ärzte für das deutsche Gesundheitssystem betont. Weil die gemeinsamen Abstimmungen weit fortgeschritten seien, könnte der Politik bereits Anfang 2020 eine konsenterte Gebührenordnung vorgelegt werden.

### Pflegeversicherung

Das Pflegepersonalstärkungsgesetz betrifft die PKV unmittelbar, da es auch in der Pflegeversicherung zu erheblichen Mehrausgaben führt, wobei die zur Einstellung von mehr Altenpflegern bereit gestellten Mittel mangels verfügbaren Personals bei weitem noch nicht abgerufen werden konnten.

Zu Beginn des Jahres 2019 ist der Beitragssatz in der Sozialen Pflegeversicherung erneut um 0,5 Prozentpunkte angestiegen. Beitragsanpassungen hat auch die Private Pflegepflichtversicherung ihren Versicherten mitteilen müssen – wobei sich die Prämienperformance im Systemwettbewerb um die Pflegefinanzierung, trotz Niedrigzinsphase, nach wie vor sehr gut sehen lassen kann. Ohnehin: nur die Private Pflegeversicherung ist aufgrund des Kalkulationsmodells für den demographischen Wandel gewappnet.

### Beitragseinnahmen

Die Private Krankenversicherung ist auch 2019 weiter gewachsen:

Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich nach vorläufigen Berechnungen des GDV 2019 um 2,3 % auf 40,7 Mrd €. Dabei entfallen auf die Krankenversicherung 38,0 Mrd € und 2,7 Mrd € auf die Pflegepflichtversicherung.

### Aufwendungen für die Versicherungsnehmer

Die Versicherungsleistungen stiegen 2019 um 4,5 % auf 29,9 Mrd €. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 28,4 Mrd €, auf die Pflegeversicherung 1,5 Mrd €.

### Ausblick

Der Verband der Privaten Krankenversicherung steht bedingt durch die Corona-Krise vor große Herausforderungen des kommenden Jahres und setzt weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.

## Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

### Geschäftsverlauf

#### Bestandsentwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2019 brachte für die Württembergische Krankenversicherung AG erneut ein gesteigertes Geschäftsergebnis. Trotz des schwierigen Umfeldes konnte das Neugeschäft in der Vollversicherung gesteigert werden, in der Zusatzversicherung lag das Neugeschäft unter Vorjahr.

Der Versichertenbestand (ohne besondere Versicherungsformen) stieg auf 445 939 (Vj. 427 394). Hiervon waren 423 308 (Vj. 404 412) Personen in der Zusatzversicherung versichert, dies ist ein Anstieg von 4,7 (Vj. 6,4) % gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung ging der Bestand um 1,5 % auf 22 631 (Vj. 22 982) Personen zurück.

Der Monatssollbeitrag erhöhte sich auf 22,2 (Vj. 21,5) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 260,1 (Vj. 250,6) Mio € und lagen damit um 3,8 % über dem Vorjahr. Von den gebuchten Beiträgen entfielen 99,1 (Vj. 101,1) Mio € auf die Krankheitskostenvollversicherung. Die Zusatzversicherung (ohne besondere Versicherungsformen) stieg deutlich von 140,2 Mio € auf 149,7 Mio € an.

#### Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2019 konnte ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 50,3 (Vj. 34,8) Mio € erzielt werden. Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss von 5,6 Mio €.



## Ertragslage

### Kosten und Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Schadenregulierungskosten erhöhten sich dem wachsenden Bestand folgend auf 124,3 (Vj. 113,6) Mio €, sie lagen um 9,3 % über dem Vorjahr. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Alterungsrückstellung betragen einschließlich der Direktgutschrift 105,4 (Vj. 89,3) Mio €. Die Schadenquote lag bei 72,9 (Vj. 69,8) %. Sie liegt damit weiterhin unter dem Marktdurchschnitt (Markt 2018: 77,8 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erhöhte sich um 1,1 Mio € auf 28,5 Mio €.

Im Jahr 2019 wurde den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein Betrag in Höhe von 24,1 (Vj. 19,1) Mio € entnommen. Davon wurden 14,7 (Vj. 10,5) Mio € zur Milderung der zum 1. Januar 2019 erfolgten Beitragsanpassung in der Krankenversicherung verwendet. Für die Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte wurden 9,5 (Vj. 8,6) Mio € aufgebracht.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 36,4 (Vj. 29,2) Mio €, davon entfielen 2,7 (Vj. 1,1) Mio € auf die PPV. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 0,9 (Vj. 0,0) Mio € zugeführt, davon entfielen 0,9 (Vj. 0,0) Mio € auf § 150 Absatz 4 VAG.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 33,2 (Vj. 32,4) Mio €.

Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostenquote lag bei 9,4 bzw. 3,3 (Vj. 9,7 bzw. 3,2) %.

## Vermögenslage

### Herausforderungen für die Kapitalanlagen

Unverändert hohe ökonomische und geopolitische Unsicherheiten und insbesondere die weiterhin andauernde extreme Niedrigzinsphase bestimmten den Rahmen für die Kapitalanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Daher waren die Herausforderungen für die Kapitalanlagepolitik und das Risikomanagement erneut sehr groß, um ein angemessenes Ertrags-/Risikoprofil für die Kapitalanlagen zu erreichen.

Wir reagierten auf dieses Umfeld durch eine aktive Durationssteuerung der verzinslichen Anlagen und durch die Auswahl der Anlageinstrumente und -strategien.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen nahm erneut kräftig um 13,8 % auf 1 075,0 (Vj. 944,9) Mio € zu. Dabei

wurde vor allem in Anteilen an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand investiert.

### Kräftige Dotierung der Anteile an Investmentvermögen

Mit 110,6 Mio € entfiel der größte Teil der Neuanlagen auf Anteile an Investmentvermögen. Dabei handelt es sich um Dotierungen von Rentenfonds und eines gemischten Fonds, der auch in Aktien investiert. Unter Berücksichtigung von Zertifikatsrückgaben sowie Zu- und Abschreibungen stieg der Buchwert der Anteile an Investmentvermögen von 227,6 Mio € auf 340,4 Mio €. Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen nahm von 24,1 % auf 31,7 % zu.

Das innerhalb des gemischten Fonds neu aufgebaute Aktienexposure machte auf Marktwertbasis 1,7 % der gesamten Kapitalanlagen aus. Dieses war per Jahresende 2019 zu 79,7 % abgesichert.

Trotz hoher Neuanlagen im Volumen von 78,8 Mio € nahm der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen leicht auf 426,0 (Vj. 432,0) Mio € ab. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen ging wegen des starken Wachstums der Kapitalanlagen auf 39,6 (Vj. 45,7) % zurück.

Der Buchwert des Bestandes an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen war ebenfalls rückläufig und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 168,8 (Vj. 183,8) Mio €. Ihre Bestandsquote verminderte sich auf 15,7 (Vj. 19,5) %.

### Erneutes Wachstum der Beteiligungsposition

Der Buchwert der Beteiligungen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – von 64,3 Mio € auf 85,7 Mio € wie bereits in den Vorjahren an. Die Beteiligungen wurden im Bereich Alternativer Investments (Erneuerbare Energien, Private Equity, Private Debt und Infrastruktur) dotiert. Auf Marktwertbasis entfielen auf diese Beteiligungen 8,3 % der gesamten Kapitalanlagen.

### Immobilien

Für den Erwerb einer Hotelimmobilie in Darmstadt sind im Geschäftsjahr 2019 Erwerbskosten in Höhe von 13,5 Mio € angefallen. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Gebäudeabschreibungen erhöhte sich der Buchwert der Immobilien insgesamt von 22,3 Mio € auf 35,4 Mio €.

### Höhere Bewertungsreserven

Die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, nahmen im Jahresverlauf 2019 deutlich auf 89,4 (Vj. 47,6) Mio € zu. Die Hauptursache bildeten die kräftig gesunkenen Kapitalmarktzinsen. Stille Lasten nach § 341b

Abs. 2 HGB wurden in Höhe von 0,6 (Vj. 6,3) Mio € gebildet.

Eine genaue Übersicht über die Reservensituation ist im Anhang in den „Erläuterungen Aktiva“ aufgeführt.

### Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Krankenversicherung AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen, Aktien- und Zinsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

### Deutlich gestiegenes Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 36,2 (Vj. 18,6) Mio € und hat sich damit fast verdoppelt. Das beruhte ganz wesentlich auf gestiegenen Zuschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen, die zuvor abgeschrieben wurden. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verbesserte sich von – 10,2 Mio € auf 7,4 Mio €. Volumenbedingt stiegen ferner die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus für Neu- und Wiederanlagen auf 31,5 (Vj. 27,6) Mio €. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen lag bei –0,1 (Vj. 3,2) Mio €.

Vor diesem Hintergrund wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,6 (Vj. 2,1) % ausgewiesen.

### Finanzlage

#### Kapitalstruktur

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Infolge des Geschäftsmodells als Krankenversicherer dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen insgesamt 1 030 (Vj. 910) Mio € und bilden damit 93,6 (Vj. 92,77) % der Passivseite. Davon sind die beiden wesentlichsten mit 887,1 (Vj. 781,7) Mio € die Deckungsrückstellung sowie 112,9 (Vj. 99,8) Mio € die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Aufgrund der Entscheidung über die Hauptversammlung des Vorjahres erhöhte sich diese Gewinnrücklage im Geschäftsjahr um weitere 2,35 Mio € von 18,3 auf 20,65 Mio €.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

### Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2019 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel bereit. Weitere Informationen zur Liquiditätsslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

### Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Für das Jahr 2019 wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 259,0 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,6 Mio € prognostiziert. Die Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr 2019 mit 260,1 Mio € oberhalb des Prognosewertes. Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2019 lag mit 5,6 Mio € im Plan.

Die Verwaltungs- und Abschlusskostenquoten lagen mit 3,3 % bzw. 9,4 % unter den Prognosewerten von 3,4 % bzw. 9,9 %.

### Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG weist für das Geschäftsjahr 2019 einen Rohüberschuss nach Steuern aus, der mit 50,3 Mio € unter dem Vorjahr sowie 22,6 Mio € über dem Plan 2019 liegt.

Die daraus resultierende Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht es weiterhin, für unsere Kunden mehr Mittel zur Beitragsentlastung einzusetzen. Die RfB-Quote liegt mit 43,1 % über dem Vorjahreswert von 39,4 %. Der Jahresüberschuss konnte erneut deutlich gesteigert werden, das Eigenkapital liegt bei 49,0 Mio €.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Württembergische Krankenversicherung AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen von

Strategieklausuren im Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen („externe Einflussfaktoren“) entstehen und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil des W&W-Konzerns bieten („interne Einflussfaktoren“).

## Externe Einflussfaktoren

### Gesellschaft und Kunden

#### Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Als Württembergische Krankenversicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle anzubieten.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Dabei erwarten die Kunden jedoch vermehrt individualisierte Angebote und Ansprachen. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von unterschiedlichsten Geräten, wie zum Beispiel Smartphones, ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor.

Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self-Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen.

#### Chancen durch demografischen Wandel

Der demografische Wandel und die verändernde Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter sind nur mit einem privaten Ka-

pitalstock dauerhaft finanzierbar. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das deutsche Gesundheitssystem wird vor immer größere Herausforderungen gestellt: Es muss eine gute medizinische Versorgung auch in Zukunft gewährleisten, die absehbar steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts managen und die steigenden Belastungen infolge der alternden Gesellschaft meistern.

Im Bereich der privaten Zusatzversicherung – in Ergänzung zur GKV – gehen wir deshalb von einer weiterhin dynamischen Marktentwicklung aus, wobei hier die Absicherung von Pflegerisiken immer stärker in den Blickpunkt rückt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG will mit Effizienz, Effektivität und Innovation im Markt ihre Position als Zusatzversicherer weiter deutlich ausbauen und hier ihre Chance nutzen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

### Ökonomie

#### Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Des Weiteren steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als Kapitalanleger mit über 49 Mrd € Kapitalanlagevolumen verfügt die W&W-Gruppe über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge unserer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten und dabei die Flexibilität wahren, um kurzfristig Chancen nutzen zu können.

### Politik

#### Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen regulatorischer Anforderungen wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

## Technologie

### Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

### Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können personalisierte Angebote erstellt werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

### Chancen durch digitale Vernetzung

Durch die Schaffung von Kooperationsnetzwerken können die Kundenbedürfnisse besser bedient werden. Die digitale Vernetzung kann Reaktionszeiten reduzieren.

### Interne Einflussfaktoren

#### Chancen durch Marktposition

Über unsere Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und einer Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

#### Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die Württembergische Krankenversicherung AG als Dienstleistungsunternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Aufgrund des

heutigen Fachkräftemangels und des gesellschaftlichen Wandels ist daher unerlässlich, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden.

Dafür bietet der W&W-Konzern vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere auf dem neuen W&W-Campus, an. Ebenso leistet die W&W speziell für ihre Auszubildenden und DH-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung. Weitere Informationen können dem Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsbericht des W&W-Konzern entnommen werden.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem in der Württembergische Krankenversicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen sollen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert.

#### Kernfunktionen und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.

- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Krankenversicherung AG als Teil der W&W-Gruppe zu schützen.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

### Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der integrierten Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Krankenversicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert und von diesem zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Krankenversicherung AG als auch des W&W-Konzerns. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

### Kapitalmanagement

In der Württembergische Krankenversicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste aus eingegangenen Risiken zu decken. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf. Deren Steuerung erfolgt parallel aus drei Sichtweisen:

#### 1. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen

Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

#### 2. Ökonomische Kapitaladäquanz

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden Limite abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

#### 3. Bilanzorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell

Mit diesem Modell wird berechnet und analysiert, inwiefern der geplante bzw. der aktuell hochgerechnete Jahresüberschuss nach handels- und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten erreichbar ist.

Diese ersten beiden Sichtweisen belegen unsere Bonität. Die dritte Sichtweise dient dem Schutz eines positiven Jahresergebnisses und somit der laufenden Sicherstellung der Unternehmensexistenz.

### Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem/ Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Krankenversicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählt auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Krankenversicherung AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Das **Risk Board Versichern** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versichern unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versichern sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versichern verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden

Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherern überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfelds Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung der Risikomanagement-Funktion (RMF) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherern dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei haben sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie zu beachten.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils im W&W-Konzern. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz konzern einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („Three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:  
Die RMF koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die versicherungsmathematische Funktion

(VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung sämtlicher interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance- und Rechtsrisiken.

- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des konzernübergreifenden Internen Kontrollsystems und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement führt als RMF das Risikomanagement für die Württembergische Krankenversicherung AG operativ durch. Die Leitung der Abteilung fungiert als verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen in der Württembergische Krankenversicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

## Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

### Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mit Hilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem

Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestufteten Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestufteten Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

### Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Dies erfolgt im Wesentlichen mit deterministischer Methode (inflationneutrales Bewertungsverfahren) unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum Beispiel Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

### Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangen und künftigen Risiken. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaläquivalenz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese beiden Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen können.

### Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

### Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Krankenversicherung AG zeitnah und an das Risk Board, den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren

Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

### Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Folgende Risikobereiche sind relevant:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- Geschäftsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen 28,6 (Vj. 26,9) %, auf die Adressrisiken 0,0 (Vj. 0,0) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 54,7 (Vj. 53,8) % und auf die operationellen Risiken 16,7 (Vj. 19,3) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Krankenversicherung AG besteht das Liquiditätsrisiko darin, nicht über genügend Mittel zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, so dass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

### Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko sowie Fremdwährungsrisiken.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet

der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Hinzu kommen diverse Auslegungsentscheidungen der BaFin zu Themen mit Kapitalanlagenbezug. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht greift unsere interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Neben der allgemeinen internen Richtlinie bestehen noch spezielle Richtlinien unter anderem für den Einsatz von Vorkäufen, Vorverkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten sowie für den Einsatz von Asset-Backed-Securities.

Ergänzt werden die genannten internen Richtlinien, die die operativen Kapitalanlageaktivitäten regeln, durch eine Interne Richtlinie für das Kapitalanlagerisikomanagement. Sie beschreibt den strategischen, organisatorischen und operativen Rahmen des Kapitalanlagerisikomanagements.

Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird in zunehmendem Maße durch ESG-Risiken (Risiken die sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführungsaspekte beziehen) beeinflusst. Im Rahmen der Einhaltung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex hat sich der W&W-Konzern und damit auch die Württembergische Krankenversicherung AG verpflichtet, Aspekte der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage zu berücksichtigen. Im Zuge dessen werden die Kapitalanlagebestände im Hinblick auf ESG-Aspekte analysiert. Der Anlagestrategie folgend werden Investitionen in zuvor definierten nicht nachhaltigen Sektoren und Branchen ausgeschlossen. Die Möglichkeiten zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Kapitalanlage werden kontinuierlich erweitert (z.B. die Investition in Green Bonds oder Erneuerbare Energien).

### **Zinsrisiko**

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau bestehen Ergebnisrisiken, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte - 39,5 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte - 77,0 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 85,0 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 41,1 Mio €

### **Aktienrisiko**

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Wir haben im Geschäftsjahr 2019 innerhalb eines Wertpapiersonderrermögens mit dem Aufbau eines Aktienportfolios begonnen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen) reduziert. Das Aktienportfolio ist in hohem Umfang abgesichert. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken der Württembergische Krankenversicherung AG führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % wie folgt:

- Anstieg um 20 % +1,5 Mio €
- Anstieg um 10 % +0,9 Mio €
- Rückgang um 10 % -1,2 Mio €
- Rückgang um 20 % -2,3 Mio €

### **Immobilienrisiko**

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser im Aufbau befindliches Immobilienportfolio ist Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein.

### **Fremdwährungsrisiko**

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung sichern wir Währungspositionen weitgehend ab und konzentrieren unser offenes Fremdwährungsexposure auf US-Dollar und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung.

### **Credit-Spread-Risiko**

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.



Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem, bilanzorientiertes und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Beteiligungscontrolling, Neue-Produkte-Prozess, Monitoring der Märkte.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des Marktpreisrisikos deutlich erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

### Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Adressrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Die gehaltenen Rententpapiere werden mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5% unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

### Adressrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 93,7 (Vj. 95,5) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Über verschiedene Wertpapier-Sondervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Das Marktsegment wird beeinträchtigt durch weltweite ökonomische und politische Risiken sowie länderspezifische Probleme, wobei die Ursachen der ökonomischen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Natur sind. Das Exposure wird kritisch beobachtet. Für besonders problematische Schuldner besteht ein Neu- und Wiederanlageverbot. Konkrete Ausfälle sind in unseren Fondsmandaten gegenwärtig nicht erkennbar, vielmehr hat sich im Jahresverlauf 2019 eine deutliche Stabilisierung gezeigt. Das Volumen der Anleihen im Bereich der Emerging Markets beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf Marktwertbasis auf 117,4 Mio €, das entspricht 10,1% unseres Anlageportfolios. Wir halten an diesem Engagement fest, da wir hier ein langfristiges Entwicklungspotenzial bei attraktiven Renditen sehen.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des Adressrisikos deutlich erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

### Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Krankenversicherung im Wesentlichen aus biometrischen Risiken, dem Prämien- und dem Rechnungszinsrisiko.

#### Prämienrisiko

Dieses Risiko besteht hauptsächlich darin, dass die Versicherungsleistungen aufgrund der stetig steigenden Kostenentwicklung im Gesundheitswesen bzw. erhöhter Schadenhäufigkeit nicht aus den im Voraus festgesetzten Prämien finanziert werden können beziehungsweise eine entsprechende Beitragsanpassungen noch nicht greift. Abweichungen des tatsächlichen Stornoverhaltens und der Sterblichkeit von den Annahmen, die der Kalkulation zugrunde liegen, können zu einer Erhöhung der über die in der Kalkulation vorgesehene Rückstellungsbildung führen.

#### Biometrische Risiken

Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der in der Kalkulation erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Morbidität sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Ihnen kann im Rahmen von Beitragsanpassungen begegnet werden.

#### Rechnungszinsrisiko

Der Rechnungszins ist in der Krankenversicherung durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben nach oben

begrenzt. Kann der Rechnungszins langfristig nicht erwirtschaftet werden, muss dieser im Rahmen von Beitragsanpassungen entsprechend gesenkt werden. Bis eine Rechnungszinssenkung vorgenommen werden kann, belastet die Bildung der Alterungsrückstellung die Ertragslage, sofern der Rechnungszins über der erwirtschafteten Nettoverzinsung liegt.

### **Maßnahmen zur Minimierung der Risiken**

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der Krankenversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Wir gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir das Solvency II Standardmodell. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5% ausgewiesen. Für Verluste aus versicherungstechnischen Risiken werden Risikolimits vorgegeben. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Kalkulatorische Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Der Schadenverlauf unseres Bestandes sowie die Sterbewahrscheinlichkeiten werden jährlich detailliert überprüft. Gegebenenfalls werden die Beiträge – durch Überprüfung sämtlicher Rechnungsgrundlagen – den veränderten Rahmenbedingungen zeitnah angepasst. Die versicherungstechnischen Risiken unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung. Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankenden Kalkulationsannahmen ausgleichen können. Unsere Rechnungsgrundlagen werden vom Treuhänder und verantwortlichen Aktuar als angemessen angesehen.

Für bekannte oder absehbare versicherungstechnische Risiken werden rechtzeitig angemessene Rückstellungen

gebildet. Bei den für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlichen Rechnungsgrundlagen handelt es sich um den Rechnungszins, die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit sowie die kalkulierten Versicherungsleistungen.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Versicherungstechnische Risiken sind neben den oben beschriebenen Maßnahmen im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem Neue-Produkte-Prozess sowie Monitoring der Märkte.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des versicherungstechnischen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

### **Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des operationellen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

### **Geschäftsrisiken**

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken

auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen Geschäftsrisiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Krankenversicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Krankenversicherung AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Im Rahmen von „W&W Besser!“ werden die einzelnen Handlungsfelder gebündelt und stringent gesteuert.

### **Corona-Virus**

Sollte sich die Corona-Pandemie in Deutschland ausweiten, wäre Württembergische Krankenversicherung AG potenziell mit höheren Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft betroffen. Ferner könnte es durch Mitarbeiterausfälle zu operationellen Risiken in den Geschäftsprozessen kommen. Für die geschäftskritischen Prozesse würden diese durch das Business Continuity Management abgemildert. Beeinträchtigungen können jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Den indirekten Effekten der Corona-Krise auf die Konjunktur und die Kapitalmärkte kann sich die Württembergische Krankenversicherung AG nicht entziehen. So sind die Kapitalmärkte bereits im März 2020 deutlich zurückgegangen, was sich insbesondere in Form von fallenden Aktienkursen, neuerlichen Zinsrückgängen, Spreadausweitungen, einem Rückgang der Marktliquidität und einem insgesamt sehr volatilen Umfeld äußerte.

Auch im weiteren Jahresverlauf bestehen sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der Prognose der weiteren Kapitalmarktentwicklung. Die negativen konjunkturellen Folgen der Corona-Krise lassen zudem im weiteren Verlauf eine Verschlechterung der Kreditqualität und Kreditausfälle erwarten. Ebenso können Auswirkungen der Corona-Krise auf das Neugeschäft nicht ausgeschlossen werden. Zu erwartende Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken können gegebenenfalls entlastend wirken.

Dementsprechend kann die Corona-Krise in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung auch einen Ergebnismrückgang und eine Verschlechterung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage nach sich ziehen, insbesondere für den Fall, dass die Corona-Krise länger anhält.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des Marktliquiditätsrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

### **Bewertung des Gesamtrisikoprofils**

Im Berichtsjahr waren ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit liegt voraussichtlich deutlich über 100 %. Die zum 31. Dezember 2018 berechnete Quote wurde im zweiten

Quartal 2019 an die BaFin gemeldet. Die Quote betrug danach 628,7 %.

Die Corona-Krise hat bis März bereits zu einem deutlichen Rückgang an den Finanzmärkten geführt. Auch im weiteren Jahresverlauf bestehen sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte und es ist ein spürbarer Einbruch des Wirtschaftswachstums zu befürchten. Zu erwartende Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken können gegebenenfalls entlastend wirken. Aus diesen Entwicklungen heraus ist zu erwarten, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Verlauf des Jahres 2020 deutlich höheren Risiken ausgesetzt sein wird, insbesondere für den Fall, dass die Corona-Krise länger anhält.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Krankenversicherung AG gefährden.

### **Weiterentwicklungen und Ausblick**

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen unseres Unternehmens Rechnung. So hat die Versicherungsaufsicht das Thema Nachhaltigkeit zu einem Schwerpunktthema gemacht.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Krankenversicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2020 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekte entlang unseres Risikomanagementprozesses, auch unter Nachhaltigkeitsaspekten, definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt ist der Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG der Ansicht, dass die Württembergische Krankenversicherung AG angemessen gerüstet ist, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

## Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, Bloomberg-Konsens sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbände stützen.

### **Gesamtwirtschaftliche Prognose**

Die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2020 haben sich für die EWU und Deutschland im Zuge der Corona-Epidemie massiv eingetrübt. Die Verunsicherung der Unternehmen und der Verbraucher sowie weitreichende Maßnahmen der Politik zur Eindämmung der Virusausbreitung schränken inzwischen das öffentliche und das Wirtschaftsleben deutlich ein. Einzelne Branchen, z.B. Touristik und Luftfahrt, haben den Geschäftsbetrieb nahezu vollständig eingestellt. Im Ergebnis ist bereits heute abzusehen, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2020 eine Rezession, d.h. mindestens zwei Quartale mit negativen Wachstumsraten, durchlaufen wird. Für den Gesamtjahresausblick ist die weitere Entwicklung der Corona-Epidemie entscheidend. Gelingt eine zeitnahe Eindämmung der Virusausbreitung, ähnlich wie sie sich derzeit im Ursprungsland China abzeichnet, besteht die Chance auf eine rasche Erholung der deutschen Wirtschaft im zweiten Halbjahr. Nachholeffekte, fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen und die erneut gelockerte Geldpolitik könnten dann sogar für überdurchschnittliche Wachstumsraten sorgen.

An den Anleihemärkten sorgte der massiv eingetrübte Konjunkturausblick zunächst für erneut sinkende Zinsen. Unterstützt von weiteren Expansionsschritten der führenden Notenbanken (z.B. Absenkung des Leitzinsniveaus in den USA um 150 Basispunkte, Ausweitung der Kreditfazilitäten der Geschäftsbanken bei der EZB) sanken die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen Anfang März kurzzeitig auf ein neues Allzeittief bei - 0,91 %. Die Avisierung umfangreicher, schuldenfinanzierter Fiskalprogramme zur Stützung der Wirtschaftsaktivität seitens der Regierungen der EWU-Staaten sowie ein erhöhter Liquiditätsbedarf der Anleger sorgte anschließend dann aber auch bei Anleihen, selbst bei bonitätsstarken Bundesanleihen, zu Verkäufen und wieder anziehenden Zinsen. Gelingt eine rasche Eindämmung der Epidemie und eine konjunkturelle Erholung im zweiten Halbjahr ist ein moderater Anstieg der Zinsen, insbesondere bei längeren Laufzeiten, zu erwarten. Das Ausmaß des Zinsanstiegs wird dabei aber eng begrenzt ausfallen, da die Geldpolitik zur Abwehr erneuter konjunktureller Risiken ihre extrem expansive Ausrichtung auf absehbare Zeit beibehalten wird.

Die internationalen Aktienmärkte reagierten auf die Corona-Epidemie und ihre wirtschaftlichen Folgen mit einem Kurseinbruch, nachdem z.B. der DAX und der S&P 500 noch Anfang März neue Allzeithochs erreicht hatten. Der weitere Ausblick für die Aktienmärkte ist extrem ungewiss. So lässt sich aktuell noch schwer abschätzen, ob der gegenwärtige Kurseinbruch bereits ausreichend den zu erwartenden Gewinn- und Umsatzrückgang der Unternehmen widerspiegelt. Zumindest in den nächsten Wochen muss mit anhaltend hohen Kursschwankungen an den Aktienmärkten gerechnet werden. Der Ausblick für den weiteren Jahresverlauf orientiert sich an den Prognosen zur Entwicklung der Corona-Epidemie. Eine zeitnahe Eindämmung der Virusausbreitung und eine resultierende kräftige konjunkturelle Erholung würde an den Aktienmärkten mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eine ausgeprägte Kurserholung auslösen. Unterstützt würde diese Entwicklung zusätzlich über ein noch expansiveres geldpolitisches Umfeld.

### **Branchenausblick**

Durch die Corona-Krise bestehen bezüglich der Einschätzung des Kundenverhaltens und der Neugeschäftsentwicklung erhebliche Unsicherheiten, die sich entsprechend auch auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen auswirken können.

### **Künftige Geschäftsentwicklung**

Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren weiteren Folgen der Corona-Krise sind fundierte Prognosen zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist ein Neugeschäfts- und Ergebnisrückgang statt der nachfolgenden Prognosen zu erwarten.

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Weiterhin wurden für die Prognose die bedeutsamsten Leistungsindikatoren verwendet.

Zur Erreichung unserer Ertragsziele, die auf Stabilität und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ausgerichtet sind, werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungsprüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostensätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe mittelfristig weiter senken. Insgesamt sollten wir auch in

den nächsten beiden Jahren ertragreich und marktüberdurchschnittlich wachsen.

Für die Jahre 2020 und 2021 sind Beitragseinnahmen in Höhe von 268,7 Mio € beziehungsweise 280,3 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,9 Mio € beziehungsweise 6,2 Mio € geplant.

Die Verwaltungskostenquote wird im Jahr 2020 voraussichtlich bei 3,19 % liegen. Für 2020 planen wir eine Abschlusskostenquote von 10,22 %.

Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist die weitere Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisation der W&W-Gruppe. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler, bei Maklerpools, bei Aggregatoren (z. B. Check24) und im Online-Vertrieb konsequent nutzen und entsprechende digitale Anbindungen etablieren. Dabei helfen uns unsere im Marktvergleich insbesondere in der Zusatzversicherung weiterhin sehr gut positionierten Produkte.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsvorsorge als unverzichtbarer Baustein im modernen Personalmarketing wird sich die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2020 mit ihrem speziell für dieses Segment erstellten Verkaufskonzept als Partner des Mittelstands im Wachstumsmarkt der betrieblichen Krankenversicherung weiter positionieren. Von Vorteil sind hier sicherlich auch die Regelungen des Jahressteuergesetzes 2019: Danach kann der vom Arbeitgeber vermittelte Versicherungsschutz als Sachlohn und damit steuer- und sozialabgabenfrei gewährt werden, wenn der Arbeitnehmer vom Arbeitgeber nur den Versicherungsschutz selbst, nicht aber die Auszahlung des entsprechenden Wertes verlangen kann.

Weiterhin hohe Absatzchancen sehen wir im Wachstumsfeld Pflege.

Des Weiteren wurde 2019 das Angebot um neue Tarife zur stationären Zusatzversicherung im Angebotssystem der Ausschließlichkeitsorganisation erfolgreich überarbeitet. Hier wollen wir auch in 2020 die vorhandenen Marktchancen weiter nutzen.

Darüber hinaus planen wir umfangreiche vertriebliche Maßnahmen in der Produktvermarktung, um die Zusatzversicherung in der Breite der Vertriebswege zu verankern.

Chancen und Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds. Weitere Chancen liegen in der strategischen Ausrichtung, zum Beispiel in Bezug auf ein neues innovatives Produktportfolio in Zusammenhang mit weiteren Absatzkanälen oder Kostenoptimierungen sowie die Erhöhung der Vorsorgebereitschaft der Kunden. Risi-

ken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und zusätzlichen regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Außerdem können sich Risiken aus der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ergeben.

Weitere Informationen zu Chancen und Risiken enthält der Chancen- und Risikobericht.

### Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG plant eine Steigerung des Jahresüberschuss nach Steuern von 5,6 Mio € auf 5,9 Mio €.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2020 stehen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel bereit. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht, Abschnitt "Liquiditätsrisiken".

Eine weiterhin gute wirtschaftliche Entwicklung könnte die Bereitschaft der Kunden zur Vorsorge erhöhen und somit die Geschäftsentwicklung der Krankenversicherung weiter stärken.

Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren Folgen der Corona-Krise ist eine fundierte Prognose zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist ein Ergebnisrückgang im Jahr 2020 zu erwarten.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Württembergische Krankenversicherung AG beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

## Sonstige Angaben

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. hält ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % über zwei in ihrem Alleineigentum stehenden Holdinggesellschaften. Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % an der Wüstenrot & Württembergische AG.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganzen oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Darin hat der Vorstand abschließend erklärt, dass er bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Jahresabschluss

### Bilanz zum 31. Dezember 2019

#### Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
<b>A. Kapitalanlagen</b> <span style="float: right;">1</span>					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		35 446		22 260
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11 001			11 001
2.	Beteiligungen	85 744			64 255
			96 745		75 256
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	340 436			227 576
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	426 028			432 012
3.	Sonstige Ausleihungen	168 825			183 783
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	7 500			4 000
			942 789		847 371
				1 074 980	944 887
<b>B. Forderungen</b>					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer	1 117			1 279
2.	Versicherungsvermittler	16			203
			1 133		1 482
III.	Sonstige Forderungen		10 162		1 420
	Davon aus verbundenen Unternehmen 7 897 (Vj. 828) Tsd €			11 295	2 902
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b> <span style="float: right;">3</span>					
	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5 451	23 410
<b>Übertrag</b>				<b>1 091 726</b>	<b>971 199</b>

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
<b>Übertrag</b>				<b>1 091 726</b>	<b>971 199</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8 564		9 325
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			317		398
				8 881	9 723
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1 100 607</b>	<b>980 922</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 19. März 2020

Der Treuhänder  
Frank Rudolph

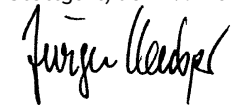


## Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	5		3 800		3 800
II. Kapitalrücklagen	6		18 991		18 991
III. Gewinnrücklagen	7		20 657		18 307
IV. Bilanzgewinn			5 600		7 650
				49 048	48 748
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge			1 013		979
II. Deckungsrückstellung			887 170		781 745
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			28 469		27 329
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	8				
1. erfolgsabhängige		112 035			98 660
2. erfolgsunabhängige		898			1 149
			112 933		99 809
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	9		210		140
				1 029 795	910 002
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Steuerrückstellungen	10		5 330		5 331
II. Sonstige Rückstellungen	11		2 378		2 148
				7 708	7 479
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		9 200			8 620
2. Versicherungsvermittlern		2 197			2 172
			11 397		10 792
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8		29
III. Sonstige Verbindlichkeiten	12		2 648		3 868
Davon aus verbundenen Unternehmen 1 290 (Vj. 3 028) Tsd €					
Davon aus Steuern 12 (Vj.-) Tsd €					
				14 053	14 689
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				3	4
<b>Summe der Passiva</b>				<b>1 100 607</b>	<b>980 922</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Position B. II. der Passiva mit 887 170 Tsd € ausgewiesene Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Absatz 2 VAG berechnet worden ist.

Stuttgart, den 19. März 2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürgen Kaiser', written in a cursive style.

Jürgen Kaiser  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2018 bis 31.12.2018
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	13	260 072			250 631
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		143			234
			259 929		250 397
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			- 33		- 25
				259 896	250 372
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	14			14 682	10 545
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			5 124		2 868
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon aus verbundenen Unternehmen 604 (Vj. 609) Tsd €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1 160			1 083
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15	25 214			23 651
			26 374		24 734
c) Erträge aus Zuschreibungen	16		8 253		1 020
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17		2 354		6 837
				42 105	35 459
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	18			839	1 169
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag			123 119		109 030
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag			1 140		4 609
				124 259	113 639
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto- Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung			105 425		89 317
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			70		20
				105 495	89 337
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängige			36 390		29 154
b) erfolgsunabhängige			870		25
				37 260	29 179
<b>Übertrag</b>				<b>50 508</b>	<b>65 390</b>

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2019 bis 31.12.2019	1.1.2018 bis 31.12.2018
<b>Übertrag</b>				<b>50 508</b>	<b>65 390</b>
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen			24 537		24 397
b) Verwaltungsaufwendungen			8 684		8 014
				33 221	32 411
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	19				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			2 591		1 959
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			863		11 205
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			2 417		3 646
				5 871	16 810
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	20			1 042	1 243
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				10 374	14 926
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Sonstige Erträge	21		181		724
2. Sonstige Aufwendungen	22		4 778		2 987
				- 4 597	- 2 263
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5 777	12 663
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23			158	7 348
5. Sonstige Steuern				19	15
6. Jahresüberschuss				5 600	5 300
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	5 000
8. Einstellungen in anderen Gewinnrücklagen	24			-	- 2 650
					-
<b>9. Bilanzgewinn</b>	25			<b>5 600</b>	<b>7 650</b>

# Anhang

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

#### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung zu den nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

#### Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

#### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

##### ▪ Aktien im Direktbestand

Es werden keine nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Aktien im Direktbestand gehalten.

##### ▪ Anteile an Investmentvermögen

Anteile an Investmentvermögen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB mit ihrem Rücknahmepreis bewertet. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips – anzuwenden für jene Anteile an Investmentvermögen, welche dem Anlagevermögen zugeordnet sind – wird auf Basis eines allgemein anerkannten Verfahrens ein beizulegender Wert ermittelt, der auf den beizulegenden Werten der einzelnen Vermögenswerte innerhalb des Investmentvermögens basiert.

## Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehrere Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

## Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

In den übrigen Ausleihungen enthaltene Namensgenussscheine werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, bewertet.

## Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

## Übrige Aktiva

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

## Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, Rentenpapieren sowie zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt freistehend und einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

## Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt. In diesem Gutachten wird der Verkehrswert der Immobilien mittels des Ertragswertverfahrens in Anlehnung an §§ 17 – 20 Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und zusätzlich zur Plausibilisierung des Ertragswerts der Sachwert der Immobilie in Anlehnung an § 21 der ImmoWertV ermittelt.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net Asset Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva**

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um die Abschlusskostenteile gekürzt (Bundesministerium der Finanzen, 30. April 1974).

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins lag in 2019 bei 2,21 (Vj. 2,36) %. Die Ermittlung erfolgt prospektiv unter Verwendung der maßgeblichen, vom Treuhänder als ausreichend bestätigten Rechnungsgrundlagen.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Krankheitskostenvollversicherungen ist gemäß § 146 (1) VAG bei Wechsel des Versicherungsnehmers zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen die Mitgabe eines Übertragungswerts vorgeschrieben. Für Verträge, die ein Anrecht auf einen Übertragungswert haben und die zum 1. Januar 2020 gekündigt wurden, ist ein Betrag in Höhe von 799 (Vj. 590) Tsd € in der Deckungsrückstellung enthalten. Der Betrag entspricht dem Übertragungswert dieser gekündigten Verträge. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Erträgen“ enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten betragen 555 (Vj. 777) Tsd €. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten betragen 876 (Vj. 1 086) Tsd €.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde auf Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Grundlage für die Ermittlung der Schadenrückstellung war der Verlauf der Anteile der Vorjahresschäden an den dazugehörigen Geschäftsjahresschäden der dem Bilanzjahr vorausgehenden drei Geschäftsjahre. Zur Ermittlung der Schadenrückstellung wurde, im Gegensatz zum Vorjahr, der Mittelwert der Anteile der Vorjahresschäden an den Geschäftsjahresschäden der drei dem Bilanzjahr vorausgehenden Geschäftsjahre auf die Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres angesetzt. Im Vorjahr wurde aufgrund des steigenden Trends der vorgenannten Anteile das Maximum dieser Anteile angesetzt. Ein steigender Trend konnte im Bilanzjahr 2019 nicht verlässlich nachgewiesen werden, daher wurde der Mittelwert angesetzt. Die Schadenrückstellung fällt durch diese Modifikation um ca. 2,5 Mio € geringer aus.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Zugrundelegung der Geschäftsentwicklung des Jahres 2019 geschätzt.

Die Stornorückstellung dient zur Deckung des aus der negativen Alterungsrückstellung sowie dem Übertragungswert drohenden Stornoverlustes. Der sich auf den ersten Aspekt beziehende Teil der Stornorückstellung wird auf der Grundlage der negativen Alterungsrückstellung ermittelt. Grundlage für den zweiten Teil der Stornorückstellung sind der Übertragungswert und die tarifliche Alterungsrückstellung. Dabei wurden jeweils die Stornoverhältnisse des Jahres 2019 zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, der vertraglichen Bestimmungen und der Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,50 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung,

der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag bzw. sonstigen Aufwand ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Währungsumrechnung**

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

## **Erläuterungen Aktiva**

### **A. Kapitalanlagen (1)**

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in den Anlagen unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

#### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 2 (Vj. 2) bebaute Grundstücke mit einem Buchwert von 21 771 (Vj. 22 134) Tsd €.

Anzahlungen auf Immobilien wurden im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 13 550 (Vj. 126) Tsd € getätigt.

Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer für die Objekte beträgt zwischen 35 und 54 Jahre.

#### **II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

##### **1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

In dieser Position sind Namensschuldverschreibungen im Buchwert von 5 000 Tsd € und Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 6 001 Tsd € enthalten.

##### **2. Beteiligungen**

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB im Anhang in der „Anteilsbesitzliste“ dargestellt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an den die Württembergische Krankenversicherung AG Anteile besitzt.



### III. Sonstige Kapitalanlagen

#### 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position beinhaltet Investmentzertifikate, die von diversen Kapitalanlagegesellschaften ausgegeben werden.

#### 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Wertpapiere.

#### 3. Sonstige Ausleihungen

##### Sonstige Ausleihungen

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Namenschuldverschreibungen	100 979	100 980
Schuldscheindarlehen	64 846	79 803
Übrige Ausleihungen	3 000	3 000
<b>Gesamt</b>	<b>168 825</b>	<b>183 783</b>

##### Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB Aktien, Anteile oder Aktien in Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zeitwert	Buchwert	Differenz zum Buchwert	für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen
in Tsd €					
LBBW AM-Suedinvest Hw EmB	Rentenfonds	79 079	79 079	-	3 379
LBBW AM-REA	Gemischte Fonds (bis 70% Aktienanteil)	79 400	78 761	639	761
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 3	Rentenfonds	64 233	64 233	-	2 185
W&W Global Convertibles Funds	Gemischte Fonds (bis 70% Aktienanteil)	48 955	47 171	1 784	413
LBBW AM--HI.Y.Corp.BDS FO	Rentenfonds	20 348	20 096	252	96
LBBW AM-RWF	Rentenfonds	16 392	16 392	-	222
Gam M.B.-LocEm.Bd Caadl	Rentenfonds	16 023	16 023	-	987

Alle Fonds sind ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

## Zeitwert der Kapitalanlagen

### Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven <sup>1</sup>	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven <sup>1</sup>
in Tsd €	2019	2019	2019	2018	2018	2018
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35 446	35 755	309	22 260	21 855	- 405
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11 001	13 108	2 107	11 001	12 964	1 963
Beteiligungen	85 744	97 261	11 517	64 255	72 475	8 220
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	340 436	345 139	4 703	227 576	224 563	- 3 013
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	426 028	469 202	43 174	432 012	446 631	14 619
<b>Sonstige Ausleihungen</b>						
Namenschuldverschreibungen	100 979	115 922	14 943	100 980	114 075	13 095
Schuldscheinforderungen und Darlehen	64 846	77 503	12 657	79 803	92 724	12 921
Übrige Ausleihungen	3 000	3 002	2	3 000	3 202	202
Einlagen bei Kreditinstituten	7 500	7 500	-	4 000	4 000	-
<b>Gesamt</b>	<b>1 074 980</b>	<b>1 164 392</b>	<b>89 412</b>	<b>944 887</b>	<b>992 489</b>	<b>47 602</b>
<b>in % vom Buchwert aller Kapitalanlagen</b>			<b>8,32%</b>			<b>5,04%</b>

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten
in Tsd €	2019	2019	2019	2018	2018	2018
In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten:						
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	304 317	308 580	-	213 424	210 295	- 4 025
Festverzinsliche Wertpapiere	426 028	469 179	- 562	432 012	446 512	- 2 242

### § 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Für Inhaberschuldverschreibungen von 40 587 Tsd € wurden Abschreibungen von 562 Tsd € vermieden, da es sich hierbei aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 10 000 Tsd € die Marktwerte um 337 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

## § 285 Nr. 19 HGB – Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten freistehenden derivaten Finanzinstrumenten

Derivates Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten <sup>1</sup>
in Tsd €					
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin- geschäft	147 408	363	Discounted Cash Flow- Methode	- 4

1 Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

## B. Forderungen

### III. Sonstige Forderungen (2)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an verbundene Unternehmen	7 620	828
Forderungen an Steuerbehörden	1 797	24
Forderungen aus Objekten	154	117
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände <sup>1</sup>	298	-
Sonstige Forderungen aus Wertpapiergeschäften	284	441
Übrige sonstige Forderungen	9	10
<b>Gesamt</b>	<b>10 162</b>	<b>1 420</b>

1 Hierbei handelt es sich um verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von OTC-Derivaten 20 (Vj -) Tsd €, sowie Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen 278 (Vj. 229) Tsd €. Wert VJ ist in der Position Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten .

### Restlaufzeiten der Forderungen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 906 (Vj. 278) Tsd €. Sie beinhalten die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen aus dem Bilanzposten Sonstige Forderungen.

## C. Sonstige Vermögensgegenstände (3)

Der Posten umfasst die Guthaben bei Kreditinstituten.

## D. Rechnungsabgrenzungsposten (4)

### I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Agien aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 314 (Vj. 398) Tsd € enthalten.

## Erläuterungen Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital (5)

Zum 31. Dezember 2019 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 3 800 Tsd € und ist in 1 000 000 voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 3,80 €.

#### II. Kapitalrücklagen (6)

Der Betrag setzt sich in Höhe von 2 734 Tsd € als Kapitalrücklagen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 16 257 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zusammen.

#### III. Gewinnrücklagen (7)

##### Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr aufgrund der Entscheidung der Hauptversammlung des Vorjahres, 2,35 Mio € des Bilanzgewinns in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

#### IV. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn beträgt 5 600 000 €.

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (8)

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Poolrelevante RfUB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
in Tsd €				
<b>1. Bilanzwert Vorjahr</b>	<b>98 660</b>	-	<b>1 149</b>	-
2. Entnahmen zur Verrechnung	13 561	-	1 121	-
3. Entnahmen zur Barausschüttung	9 454	-	-	-
4. Zuführung	36 390	-	870	-
<b>5. Bilanzwert 31.12.2019</b>	<b>112 035</b>	-	<b>898</b>	-

Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG beträgt 8 273 (Vj. 352) Tsd €.

#### V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (9)

Diese Position beinhaltet eine Stornorückstellung in Höhe von 210 (Vj. 140) Tsd €.

### C. Andere Rückstellungen

#### I. Steuerrückstellungen (10)

Die Rückstellung betrifft Körperschaftsteuern (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

## II. Sonstige Rückstellungen (11)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	1 659	1 427
Kosten des Jahresabschlusses mit Erstellung und Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Soloebene	404	422
Kosten für diverse erbrachte Dienstleistungen	55	81
Archivierungskosten	57	57
Sonstige	203	161
<b>Gesamt</b>	<b>2 378</b>	<b>2 148</b>

## D. Andere Verbindlichkeiten

### III. Sonstige Verbindlichkeiten (12)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	1 290	3 028
Sonstige Verbindlichkeiten Grundstücke	146	128
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	52	69
Verbindlichkeiten an GPV	27	39
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs KG	1 119	595
Sonstige Verbindlichkeiten	13	9
<b>Gesamt</b>	<b>2 648</b>	<b>3 868</b>

### Restlaufzeiten der Sonstigen Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 26 Tsd €. Sie sind in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Jahr 2019 sind in diesem Posten im Wesentlichen Disagien auf Namensschuldverschreibungen 2 (Vj. 4) Tsd € ausgewiesen.

## Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

<b>a) Gebuchte Bruttobeiträge (13)</b>		
in Tsd €	2019	2018
Einzelversicherung	251 755	242 742
Davon GPV	565	514
Gruppenversicherung	8 317	7 889
<b>Gesamt</b>	<b>260 072</b>	<b>250 631</b>
Laufende Beiträge	257 416	248 044
Einmalbeiträge	2 656	2 587
<b>Gesamt</b>	<b>260 072</b>	<b>250 631</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	99 057	101 066
Krankentagegeldversicherung	13 728	13 660
Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	1 840	1 946
Sonstige selbständige Teilversicherung	134 179	124 618
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	40 887	37 650
Pflegepflichtversicherung	8 612	6 754
Davon GPV	565	514
<b>Zwischensumme</b>	<b>257 416</b>	<b>248 044</b>
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Spezielle Ausschnittversicherung	-	-
Auslandsreise-Krankenversicherung	2 656	2 587
<b>Zwischensumme</b>	<b>2 656</b>	<b>2 587</b>
<b>Gesamt</b>	<b>260 072</b>	<b>250 631</b>
Davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	6 418	6 664

## 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung (14)

in Tsd €	2019	2018
<b>Erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
Laufende Beiträge	13 561	10 545
Einmalbeiträge	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>13 561</b>	<b>10 545</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	67	6 136
Krankentagegeldversicherung	2 605	674
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	-	0
Sonstige selbstständige Teilversicherung	3 250	3 735
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	2 697	3 443
Pflegepflichtversicherung	7 639	-
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>13 561</b>	<b>10 545</b>
<b>Erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
Laufende Beiträge	1 121	-
Einmalbeiträge	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1 121</b>	<b>-</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	609	-
Krankentagegeldversicherung	0	-
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	512	-
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	306	-
Pflegepflichtversicherung	-	-
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Auslandsreise-Krankenversicherung	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1 121</b>	<b>-</b>

### 3. Erträge aus Kapitalanlagen

#### bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (15)

in Tsd €	2019	2018
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8 299	6 962
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9 739	8 853
Sonstige Wertpapiere und Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7 176	7 836
<b>Gesamt</b>	<b>25 214</b>	<b>23 651</b>

#### c) Erträge aus Zuschreibungen (16)

in Tsd €	2019	2018
Beteiligungen	163	78
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 757	0
Inhaberschuldverschreibungen	0	0
Währungszuschreibung	327	938
Erträge aus Auflösung von PWB auf Forderungen Namensschuldverschreibungen	6	4
<b>Gesamt</b>	<b>8 253</b>	<b>1 020</b>

#### d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (17)

in Tsd €	2019	2018
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	294	562
Inhaberschuldverschreibungen	1 708	4 660
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	266	220
Sonstige	-	1 360
Währungsgewinne	86	35
<b>Gesamt</b>	<b>2 354</b>	<b>6 837</b>

### 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (18)

Die ab 1. Januar 2009 ganz oder teilweise portablen Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV (Übertragungswerte) in Höhe von 555 (Vj. 777) Tsd € nehmen den größten Posten ein.



## 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen (19)

### a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Tsd €	2019	2018
Grundstücke	136	148
Kosten Vermögensverwaltung	642	719
Basisvergütung an Asset	592	541
Beteiligungen	1 088	455
Negative Zinserträge	72	59
Sonstige	61	37
<b>Gesamt</b>	<b>2 591</b>	<b>1 959</b>

### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in Tsd €	2019	2018
<b>Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB</b>		
Beteiligungen	158	194
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	10 575
Inhaberschuldverschreibungen	260	57
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>		
Grundstücke	363	339
<b>Sonstige</b>		
PWB	7	10
Währungsabschreibungen	75	30
<b>Gesamt</b>	<b>863</b>	<b>11 205</b>

### c) Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2019	2018
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	672	1 823
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	125	72
Beteiligungen	1 505	1 656
Währungsverluste aus Beteiligungen und Inhaberschuldverschreibungen	115	95
<b>Gesamt</b>	<b>2 417</b>	<b>3 646</b>

## 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (20)

Ab dem 1. Januar 2009 sind die Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV für das Neugeschäft ganz oder teilweise portabel (Übertragungswerte). Hierfür entstanden 2019 Aufwendungen von 876 (Vj. 1 086 ) Tsd €.

## Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt 143 (Vj. 234) Tsd € und entspricht dem vollständigen Rückversicherungsergebnis.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Sonstige Erträge (21)

in Tsd €	2019	2018
Erträge Auflösung n.vt. Rückstellungen	49	266
Zinserträge	57	22
Währungskursgewinne <sup>1</sup>	3	367
Sonstige Erträge	72	69
<b>Gesamt</b>	<b>181</b>	<b>724</b>

1 Davon realisierte Währungskursgewinne 3 (Vj. 366) Tsd €.

### 2. Sonstige Aufwendungen (22)

in Tsd €	2019	2018
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1 960	1 948
Währungskursverluste <sup>1</sup>	15	0
Zinsen Pensionsrückstellungen	883	812
Negative Zinsen	17	11
Sonstige Zinsen	13	2
Trägerzuschuss an WürttPK <sup>2</sup>	1 365	0
Beiträge Altersversorgung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte	44	53
Sonstige	481	161
<b>Gesamt</b>	<b>4 778</b>	<b>2 987</b>

1 Davon realisierte Währungskursverluste 0 (Vj. -) Tsd €.

2 Enthält 1 060 Tsd € im Rahmen einer pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung.

### 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (23)

Der Gesamtsteueraufwand von 158 Tsd € setzt sich aus dem Ertragsteueraufwand von 231 Tsd € für das Geschäftsjahr und Erträge aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von 73 Tsd €, die die Vorjahre betreffen, zusammen. Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Ertragsteuerbelastung resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Entwicklung der Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Wertansätze bei, Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, versicherungstechnische Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versichersicherungsfälle, Rückstellungen für Beitragsrückerstattung, sonstige Rückstellungen sowie Ausgleichsposten nach § 4f EStG im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive und aus den Agiobeträgen auf Namensschuldverschreibungen passive latente Steuern.

Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,6 % angesetzt. Nach der Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die aktiven Steuerlatenzen nicht aktiviert.

## 7. Einstellungen in anderen Gewinnrücklagen (24)

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgt keine Zuführung aus dem Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen.

## 8. Bilanzgewinn (25)

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 5 600 000 €. Wir beantragen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Aus dem Bilanzgewinn werden der Hauptversammlung vorgeschlagen eine Ausschüttung in Höhe von 3 300 000 € an die Wüstenrot & Württembergische AG vorzunehmen und 2 300 000 € in das Jahr 2020 zu übertragen.

## Ergänzende Angaben

### Versicherte natürliche Personen

Anzahl	2019	2018
Gegen laufenden Beitrag	451 542	432 514
Gegen Einmalbeitrag	261 585	252 541
Krankheitskostenvollversicherung	22 631	22 982
Ergänzungsversicherung	423 308	404 412
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	22 631	22 982
Krankentagegeldversicherung	53 700	51 653
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	38 168	37 747
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	395 109	376 837
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	84 144	82 591
Pflegepflichtversicherung	24 155	24 590
Davon GPV	1 612	1 696
<b>Gesamt</b>	<b>445 939</b>	<b>427 394</b>
<b>Spezielle Versicherungsformen</b>		
Spezielle Ausschnittsversicherung	-	-
Auslandsreise-Krankenversicherung	285 479	275 684

Bei der Zuordnung auf die Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

in Tsd €	2019	2018
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14 713	15 155
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	44	49
<b>Provisionen Gesamt</b>	<b>14 757</b>	<b>15 204</b>

## Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren für die Württembergische Krankenversicherung AG 17 (Vj. 18) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon 6 (Vj. 4) Frauen und 11 (Vj. 14) Männer.

Bei den Frauen waren 5 (Vj. 3) in Vollzeit beschäftigt und 1 (Vj. 1) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 16,7 %.

Bei den Männern waren 11 (Vj. 14) in Vollzeit beschäftigt und 0 (Vj. 0) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 0 %.

Das weitere notwendige Personal wurde uns von den Konzerngesellschaften gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

## Sonstige Pflichtangaben

### Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder, Vorstandsmitglieder und früheren Vorstandsmitglieder sowie diesen Personen gewährte Vorschüsse

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in dem Kapitel „Vorstand und Aufsichtsrat“ zu Beginn des Geschäftsberichts genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Wie im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Krankenversicherung AG.

Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

## Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 19456 eingetragen.

## Nachtragsbericht

Zu potenziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die W&W-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Weitere wesentliche berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

## Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Konditionen verwendet.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Vertrag vom 30. September 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbetritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Krankenversicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der Wüstenrot & Württembergische AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergische Krankenversicherung AG in Höhe von 1 443 (Vj. 1 326) Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die Wüstenrot & Württembergische AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der Bonität der Wüstenrot & Württembergische AG bestehen keinerlei Anhaltspunkte, dass diese die übertragenen Verpflichtungen nicht erfüllen kann und es somit zu einem Durchgriff auf die Württembergische Krankenversicherung AG kommt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2019 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2019 für die Monate November und Dezember 2019 fortgeschrieben wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 189 (Vj. 205) Tsd €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach kann sich eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 2 060 (Vj. 1 762) Tsd € ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist zurzeit nicht zu rechnen, da uns kein entsprechendes Schreiben des Sicherungsfonds vorliegt.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments betragen 71 781 (Vj. 47 292) Tsd €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch in Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Für 2020 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 29,2 (Vj. 27,5) Mio € erwartet.

Es bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Erwerb eines Objektes in Darmstadt von 7 619 (Vj. 19 956) Tsd €.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei

Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,30 Mio € je Schadenfall bzw. 1,92 Mio € pro Jahr.

### **Honorar der Abschlussprüfer**

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses wurden von der KPMG AG gesetzliche Prüfungen nach dem Aktiengesetz und nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz durchgeführt und zusätzlich regulatorische und steuerliche Beratungsleistungen erbracht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nummer 17 HGB verzichtet.

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist. Die Konzernabschlüsse des W&W-Konzerns werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist die Alleinaktionärin der Württembergische Krankenversicherung AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hat uns zuletzt am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die Wüstenrot & Württembergische AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des § 17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach § 16 Abs. 4 AktG die von der Wüstenrot & Württembergische AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Württembergische Krankenversicherung AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG.

Daher ist die Württembergische Krankenversicherung AG gemäß § 16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding AG beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Stuttgart, den 19. März 2020

Der Vorstand



Thomas Bischof



Dr. Gerd Sautter

# Anlage zum Anhang

## Entwicklung der Aktivposten A.I. bis III. im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte 2018	Zugänge	
<i>in Tsd €</i>			
<b>A I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>22 260</b>	<b>13 549</b>	
A II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11 001	-	
2. Beteiligungen	64 255	32 146	
<b>Summe A II.</b>	<b>75 256</b>	<b>32 146</b>	
A III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	227 576	110 624	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	432 012	78 817	-
3. Sonstige Ausleihungen			
Namenschuldverschreibungen	100 980	-	
Schuldscheinforderungen und Darlehen	79 803	43	
Übrige Ausleihungen	3 000	-	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4 000	3 500	
<b>Summe A III.</b>	<b>847 371</b>	<b>192 984</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>944 887</b>	<b>238 679</b>	

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2019
	-	-	-	363	35 446
	-	-	-	-	11 001
	-	10 656	229	230	85 744
	-	<b>10 656</b>	<b>229</b>	<b>230</b>	<b>96 745</b>
	-	5 782	8 018	-	340 436
	-	84 538	-	263	426 028
	-	-	6	7	100 979
	-	15 000	-	-	64 846
	-	-	-	-	3 000
	-	-	-	-	7 500
	-	<b>105 320</b>	<b>8 024</b>	<b>270</b>	<b>942 789</b>
	-	<b>115 976</b>	<b>8 253</b>	<b>863</b>	<b>1 074 980</b>



## Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital <sup>1</sup>	Ergebnis nach Steuern <sup>1</sup>
<b>Deutschland</b>						
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	1,60		€	30.9.2018	454 833 813	25 773 372
NORD KB Micro-Cap V GmbH & Co. KG, Hannover	2,15		€	31.12.2018	35 225 406	- 2 639 388
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co.KG, Frankfurt am Main	3,08		€	31.8.2019	105 843 735	5 013 130
YIELCO Special Situations GmbH & Co.KG, München	1,91		€	31.12.2018	40 388 574	- 199 123
<b>Irland</b>						
BlackRock Renewable Income Europe, Dublin	0,46		€	31.12.2018	339 174 000	- 439 000
Crown Global Secondaries IV plc, Dublin	0,18		US\$	31.12.2018	845 632 535	- 41 379 821
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	1,81		US\$	31.12.2018	202 347 890	11 501 278
White Oak Yield Spectrum Feeder ICAV, Dublin	2,38		US\$	31.12.2018	255 963 522	6 999 562
<b>Kanada</b>						
Fengate Core Infrastructure Fund III (International) L.P., Ontario	0,36				Neuinvestment 7.6.2019	
<b>Luxemburg</b>						
Alcentra European Direct Lending Fund III SCSp, Luxemburg	0,37				Neuinvestment 4.2.2019	
Alinda Infrastructure Fund III, (Euro) SCSp, SICAV, Luxemburg	0,56				Neuinvestment 5.12.2019	
ARDIAN Infrastructure Fund V SCA, SICAR, Luxemburg	0,08				Neuinvestment 19.12.2018	
ARDIAN Private Debt III S.C.A., SICAR, Luxemburg	0,29		€	31.12.2018	670 727 191	41 737 019
ARDIAN Private Debt IV S.C.S., SICAV-RAIF, Luxemburg	0,28		€	31.12.2018	214 442 145	4 496 251
Barings Global Credit Fund (LUX) SCSp, SICAV-SIF - Barings European Private Loan Fund II, Luxemburg	0,40		€	31.12.2018	15 022 862	18 828
BlackRock European Middle Market Private Debt Fund I SCSp, Luxemburg	0,28		€	31.12.2018	469 606 000	16 560 000
BlackRock European Middle Market Private Debt Fund II SCSp, Luxemburg	0,44				Neuinvestment 21.10.2019	
Brookfield Infrastructure Fund IV (ER) SCSp, Luxemburg	0,03				Neuinvestment 13.9.2019	
CI III Lux Feeder Fund FCP-RAIF, Luxemburg	3,84		€	31.12.2018	6 664 526	- 1 501 087
Crown European Private Debt II SCSp, Luxemburg	0,27				Neuinvestment 19.12.2019	
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	1,00		€	31.12.2018	322 800 268	29 314 799
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA - Idinvest Private Debt III, Luxemburg	3,06		€	31.12.2018	121 747 600	7 029 646
Idinvest LuxF SICAV-SIF SCA Idinvest Private Debt IV, Luxemburg	0,42		€	31.12.2018	594 127 860	41 522 073
Idinvest Private Debt V SCSp SICAV-RAIF, Luxemburg	1,39				Neuinvestment 28.6.2019	

## Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital <sup>1</sup>	Ergebnis nach Steuern <sup>1</sup>
IKAV SICAV-FIS SCA - Ecoprime Energy, Luxemburg	3,76		€	30.9.2019	97 086 659	4 170 420
IKAV SICAV-FIS SCA - ecoprime TK I, Luxemburg	6,52		€	30.9.2019	40 469 740	3 289 197
InfraVia European Fund III SCSp, Senningerberg	0,95		€	31.12.2018	427 892 227	9 539 034
Secondary Opportunities SICAV-SIF - Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	5,16		US\$	31.12.2018	60 192 296	- 136 611
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS - StepStone Capital Partners III, Luxemburg	4,08		US\$	31.12.2018	698 563 003	45 001 211
StepStone Secondary Opportunities Fund III Offshore SCSp, Luxemburg	0,65		US\$	31.12.2018	668 442 541	47 556 385
Tikehau Investment II S.C.S., SICAV-SIF-Tikehau Direct Lending IV, Luxemburg	0,24			Neuinvestment 27.2.2019		
Whitehelm European Infrastructure Fund II, Luxemburg	2,48			Neuinvestment 18.10.2019		
<b>Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland</b>						
ASF VII Infrastructure L.P., Edinburgh	0,31		US\$	31.12.2018	133 505 868	- 16 236 564
BlackRock Global Renewable Power Fund II (C) L.P., London	0,46		US\$	31.12.2018	67 422 000	1 909 000
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	2,70		US\$	31.12.2018	105 853 000	2 893 000
Glennmont Clean Energy Fund Europe II 'A' L.P., London	0,63		€	31.12.2018	312 284 500	- 1 055 603
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London	0,87		US\$	31.12.2018	401 675 571	1 157 358
<b>Vereinigte Staaten von Amerika</b>						
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington	0,51		US\$	31.12.2018	99 840 672	- 8 209 255
H.I.G. Whitehorse Offshore Loan Feeder Fund L.P., Miami	1,01		US\$	31.12.2018	296 717 337	22 071 107
ISQ Global Infrastructure Fund (EU) L.P., Wilmington	1,73		US\$	31.12.2018	2 749 605 890	233 304 979
ISQ Global Infrastructure Fund II (EU) L.P., Wilmington	0,22		US\$	31.12.2018	1 876 172 077	- 128 807 633

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss 36 390 Tsd € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachfolgenden Bestätigungsvermerk:

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO,

dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der Sonstigen Ausleihungen**

Die Gesellschaft hält zum Zweck der Kapitalanlage Ausleihungen (v. a. Namensschuldverschreibungen und Schecksendarlehen). Diese werden im Jahresabschluss in dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu den Punkten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva Sonstige Ausleihungen und Zeitwertermittlungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

### **Das Risiko für den Abschluss**

Die Sonstigen Ausleihungen sind nicht notiert und betragen 168 825 Tsd €. Dies sind 15,3 % der Bilanzsumme.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei Kapitalanlagen, dass der beizulegende Wert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen vor, weil bei ihnen keine Zeitwerte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Bei diesen Kapitalanlagen sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die aus Marktdaten abgeleitet werden und die ermessensbehaftet sind.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen beinhaltet insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und ausgewählter Parameter (insbesondere Wechselkurse und Kündigungsrechte) in dem Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für die Sonstigen Ausleihungen haben wir die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven und Spreads für ausgewählte Ausleihungen nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von sonstigen Ausleihungen mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.
- Wir haben für einen Teilbestand geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend ermittelt und gebucht wurden.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

## Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

### Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von 887 170 Tsd € aus (rd. 80,6 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Deren Ermittlung erfolgt dabei tarifabhängig in einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten.

Dabei sind handelsrechtliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Festlegungen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung gemäß der Technischen Berechnungsgrundlagen verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Festlegungen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie durch die Festlegungen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere deren Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Festlegungen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Deckungsrückstellung nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet wird.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in dem Bestandsführungssystem erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet waren und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Wir haben ebenfalls die Wirksamkeit der Kontrollen geprüft, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Zur Prüfung, ob die einzelvertraglichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen Teilbestand die Alterungsrückstellung mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Festlegungen (rechnungsmäßige Kopfschäden, Rechnungszins, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir überprüft, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sog. Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für einen Teilbestand die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif haben wir die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu Vorjahren analysiert.

- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Limitierungsmittel), Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 8. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Juni 2019 von der Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Württembergische Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Stuttgart, den 20. März 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Hübner  
Wirtschaftsprüfer



# Württembergische Krankenversicherung AG

## Bericht des Aufsichtsrats

**Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in allen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.**

### Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Krankenversicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus drei Mitgliedern zusammen.

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 8. April 2019 endeten die Mandate aller Aufsichtsratsmitglieder.

Die Hauptversammlung hat am 8. April 2019 Frau Marlies Wiest-Jetter, Herrn Jürgen Steffan und Frau Dr. Margret Ob- laden in den Aufsichtsrat mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung wiedergewählt.

Die jeweiligen Mitglieder gehören dem Aufsichtsrat mit einer Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung an, die über das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beschließt.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 8. April 2019 wurde Frau Marlies Wiest-Jetter zur Vorsitzenden und Herr Jürgen Steffan zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

### Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen, einer konstituierenden und einer außerordentlichen Sitzung eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements und der Risikolage berichten. Auch das Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Berichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Die Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Bericht der Inter- nen Revision vor und berichtete über die Jahresplanung 2020. Darüber hinaus wurden die Strategische Asset Allocation und die Änderungen in den Internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt.

Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlass- bezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von drei Umlaufbeschlüssen mit der Bestellung von Thomas Bischof zum Vorstandsvorsitzenden, der Anpassung der Individualziele 2019 von Dr. Gerd Sautter und dem Treuhänderwechsel auseinander.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Krankenversicherung AG standen in diesem Ge- schäftsjahr die Befassung mit dem Ausbau des Direktvertriebs und die in diesem Zusammenhang technische Weiter- entwicklung der Systeme. Der Aufsichtsrat befasste sich weiterhin eingehend mit der Neugeschäfts- und Beitragsent- wicklung und wurde vom Vorstand über die zentralen Maßnahmen zur Förderung des Krankenversicherungsgeschäfts informiert. Im Mittelpunkt standen dabei die aktuelle Marktsituation und potentielle Wachstumsfelder im Bereich der Zusatzversicherungen. Ebenso wurde die weitere Ausrichtung der Vollversicherung thematisiert. Schwerpunkte bilde-

ten auch die nachhaltige Verfolgung der konzernweiten Vertriebskooperation, die Umsetzung von regulativen Anforderungen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versichern zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG wurde ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2020 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat setzte sich mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats“ und prüfte die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Des Weiteren überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

In der November-Sitzung 2019 beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsichtsratsaufsicht zugeleitet.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2019 nicht gegeben.

### Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage, Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Der Abschlussprüfer stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. April 2020 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. April 2020 teilgenommen. Der Abhängigkeitsbericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der

Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie des Berichts über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 21. April 2020 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2018 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

### Besetzung des Vorstandes

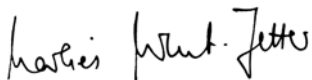
Im Vorstand ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2019 zu folgenden personellen Veränderungen gekommen. Herr Norbert Heinen ist am 8. April 2019 verstorben. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat Herrn Thomas Bischof im Mai 2019 ab dem 1. Juni 2019 bis zum Ablauf des 30. Juni 2020 zum Vorstand und Vorstandsvorsitzenden bestellt. In diesem Zusammenhang wurden entsprechende Änderungen im Geschäftsverteilungsplan verabschiedet. Am 25. November 2019 wurde vom Aufsichtsrat die Wiederbestellung von Herrn Thomas Bischof zum Vorstand und Vorstandsvorsitzenden für den Zeitraum vom 01. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 beschlossen.

Der Aufsichtsrat gedenkt des verstorbenen langjährigen Vorstandsmitgliedes Herrn Norbert Heinen. Sein Verlust wiegt nicht nur menschlich sehr schwer, sondern auch für die Gesellschaft. Sein Einsatz und seine Visionen werden der Gesellschaft sehr fehlen.

Das vergangene Jahr 2019 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 21. April 2020

Für den Aufsichtsrat



Marlies Wiest-Jetter  
Vorsitzende

# Württembergische Krankenversicherung AG

## Impressum und Kontakt

### Herausgeber

Württembergische Krankenversicherung AG  
70163 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

### Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

### Produktion

Inhouse mit FIRE.sys

### Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter [www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte\\_w&w\\_gruppe](http://www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe) zur Verfügung.

### Kontakt:

E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52



